Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 21360
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Egg.
16. Jahrg. Wien, Dienstag 9. Okt. 1906.

Mailänder Ausstellung. Aus Mailand wird uns unterm 7. d. geschrieben: Die internationale Jury für das Kunstgewerbe in der Mailänder Ausstellung hat ihre Arbeiten insoweit beendet, daß man die Urteile bereits zu überblicken vermag. Soweit die Österreicher in Betracht kommen, ist ein vollständiger Erfolg zu konstatieren, der sich nicht blos in den Bestellungen u. in den zuerkannten Preisen, sondern auch in den persönlichen Urteilen der Juroren der fremden Staaten kundgibt. Uebereinstimmend haben alle anerkannt, daß die österreichische Ausstellung die harmonischste von allen ist u. daß die Arbeiten durchaus einen hohen Wert besitzen. Dies gilt um so höher, als bekanntlich die österreichische Ausstellung, was die Menge betrifft, mit den anderen Staaten überhaupt nicht konkurrieren sollte. Man hat mit aller Absicht das Hauptgewicht auf eine möglichst vollständige Ausstellung der Kunstgewerbe gelegt und die Erfahrung hat gezeigt, daß auf diesem Gebiete Österreich die allerweitesten Bestellungen erzielt hat. Nicht weniger als 14 Millionen Kronen sind österreichischen Firmen in den Schoß gefallen, die ohne die Ausstellung gewiß nach anderen Ländern gegangen wären. Nichtsdestoweniger wurde die spezifische Wiener Kunstindustrie nicht vernachlässigt. Die Erbauung und Einrichtung eines Bauernhofes, welche die Gründer des österr. Pavillons war, gab einer ganzen Reihe von Industriellen Gelegenheit, sich an der Ausstellung zu beteiligen u. es war der Wert darauf gelegt, daß die allerbesten Stücke zur Ausstellung gelangen u. zwar in Wohnungseinrichtungen, Glasmalereien, Beleuchtungskörpern u. anderen Utensilien. Die hohen Preise, welche den Österreichern zugesprochen wurden, legen Zeugnis von der Wertschätzung ab, deren sich unsere Industrie im Auslande erfreut. – Den österr. Juroren zu Ehren, die mit unermüdlicher Hingebung sich an den Beurteilungsarbeiten beteiligt haben, gab der Delegierte des Handelsministeriums Dr. Ritter v. Lyßlerg am Samstag, dem auch der Generalkonsul des Generalkommissär-Stellvertreter Freiherr von Dörflinger beiwohnten. Ritter v. Lyßlerg eröffnete die Reihe der Toaste mit einer trefflichen Auseinandersetzung über die Bedeutung und den Wert der Ausstellungen u. die Teilnahme Österreichs an Ausstellungen im Auslande. Er hob die Verdienste der Industriellen hervor u. sprach den Juroren den Dank aus. Oberbaurat Baumann wurde in seiner Rede den Verdiensten gerecht, die sich der Generalkonsul Ritter v. Frankenegg u. die Generalkommissär-Stellvertreter erworben haben. Kommerzialrat Julius Reich sprach sowohl als Mitglied des Industrierates wie als Juror dem Handelsministerium u. dessen Delegierten die vollste Anerkennung aus. Rudolf Marsch fällte das günstigste Urteil über die Ausstellung im Ganzen u. gab seiner Freude Ausdruck, daß in vollster Einigkeit der verschiedenen österreichischen Nationen diese Ausstellung beschickt worden ist. Das „Viribus unitis" möge auch fernerhin walten. Dann folgten Toaste auf Oberbaurat Baumann, auf Ritter v. Frankenegg u. die anwesenden Vertreter der Wiener Zeitungen. Das Fest hatte bis Mitternacht gedauert.

Das Arrangement der städtischen Beamten. Unter dem Vorsitz des Magistratsdirektors Dr. Weidkirchner gieng das Magistratskollegium vor Kurzem in die Beratung des Budgetvoranschlages der Gemeinde Wien für das Jahr 1907 ein. Bei der Frage „Gehalte der Beamten" teilte der Vorsitzende mit, daß von den Beamten der Nebenämter des Magistrats verschiedene Wünsche wegen Verbesserung der Vorrückungsverhältnisse vorgebracht worden seien. Magistratsdirektor Dr. Weidkirchner erklärte, daß er eine einheitliche u. radikale Lösung in dieser Angelegenheit nur in der Einführung eines Zeitavancements für die untersten Rangklassen erblicken könne u. daß der Bürgermeister ihn zur Ausarbeitung einer diesbezüglichen Vorlage ermächtigt habe. Oberstadtrat ersuchte der Magistratsdirektor die Referenten, ihn bei der Beratung dieser Angelegenheit tatkräftig zu unterstützen.

Wiener Nachrichten.

Sitzung am 9. Oktober
Vorsitzender W. B. Hierhamer.

Nach einem Berichte des Wk. Baumeister wird die Entfernung der beiden Glockentürmen vor den Häusern

14. Bezirk Arnsteingasse 35 und Rechenauerstraße 52 genehmigt.

Dem vom AR. Kissarny vorgelegten Projekt für den Neubau eines Hauptkanalstranges in der Alyngasse (von der Hanovrilenstraße bis zur Waldnigasse) und in der Waldnigasse (von der Alyngasse bis zur Schleiergasse) im 10. Bezirk – Kosten 8300 Kronen – wird zugestimmt.

Das vom AR. Wondra vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hauptkanalstranges in der Höhnergasse von Nr 519 bis zur Sendlgasse u. in der Sendlgasse von der Höhnergasse bis Parzelle 634 in Grossfof im 18. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 4200 K genehmigt.

AR. Hörmann beantragt für die Apfaltstraße im 3. Bezirk längs des Apfaltbahnhofes, für die Herstellung derselben bis zum Rennweg u. für einen Teil des Rennweges die Baulinien und die zukünftigen Niveaux zu bestimmen. (Ang.)

Die Abänderung der Baulinie für die Seite der geraden Nummern in der Alyngasse im 3. Bezirk wird in der Art genehmigt, dass die Vorgartenlinie um 6 m vorgeschoben wird.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 3. Bezirk Hörlingergasse 9 in Ausmaß von rund 68 m² wird mit 60 K per m² festgesetzt.

Das vom AR. Kissarny vorgelegte Projekt für die Kanalisation im 10. Bez. Arsenalstraße wird mit dem Erfordernisse von 352.066 K ausschließlich der Einrichtung der Diensträume, der Lehrzimmerbauten u. der Gas- u. Wasserleitungsinstallation genehmigt.

AR. Hölzl beantragt den Beschluss der Bezirksvertretung vom 19. Bez. betreffend die Errichtung einer Realschule in diesem Bezirk im Wege des m. ö. Landesschulrates beim Unterrichts-Ministerium zur ein. gehenden Würdigung u. tunlichster Berücksichtigung vorzulegen. (Ang.)

Die Abbildung der Realität 19. Bezirk Döblinger Hauptstraße C.-Z. 290 auf 3 Bauparzellen wird genehmigt.

Schulangelegenheiten. In feierlicher Weise wurde heute das erste neue Schulgebäude in diesem Jahr eingeweiht. Es ist dies die naturgemäße Volks- u. Bürgerschule für Mädchen 20. Bezirk Leizigergplatz 2, welche sich als eine Ergänzung der dort befindlichen Knaben-Volks- u. Bürgerschule darstellt. Hiedurch ist das seinerzeit projektierte große Gebäude einer Bürgerschule erst vollständig ausgestaltet. M. Der Bau schließt sich in der Hauptfassade gegen den zukünftigen Leizigerplatz ergänzend an den bestehenden Trakt an u. besitzt eine weitere Gassenfront gegen die auf den genannten Platz mündende Marktstraße, so dass das ganze Schulhaus nunmehr außer dem Hauptstrakt am Leizigerplatz zwei Gassentrakte in der Leizziger- u. Marktstraße umfasst, die einen schmalen Hofraum einschließen. Das Gebäude enthält 14 Lehrzimmer, einen Zeichen- u. Gesangsaal, einen Turnsaal, Konferenz- u. Kanzlei, 4 Lehrmittelzimmer u. die Nebenräume. Die Teilung des ganzen Schulhauses ist derart getroffen, dass der neue Ausbau als Mädchen-Volks- u. Bürgerschule, der ältere Gebäudeteil als Knaben-volks- u. Bürgerschule eingerichtet wurde. Die Bauleitung oblag dem Baurat Hauptlehrer. Die Ausführung dem Ingenieur Fr. Jäckel. Die Gesamtkosten stellen sich auf rund 260.000 Kronen.

Die kirchliche Zeremonie nahm Pfarrer Just von St. Brigitta unter der Assistenz des Pfarrers Schmidt von der Allerheiligen-Kirche u. der Pfarrgeistlichkeit vor. Eine große Anzahl von Festgästen hatte sich dazu eingefunden, darunter Vizebgm. Dr. Neumayer, Landesschulinspektor Dr. Ringer, die Stadträte Schneider und Strasser, Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Müller mit seinem Stellvertreter u. Obmann des Ortsschulrates Kopaczinner, zahlreiche Mitglieder der Bezirksvertretung u. des Ortsschulrates Brigittenau, die Obermagistratsräte Dr. Sedlaczek u. Ryzal, ~~die Obern~~ die Magistratsräte Viktorin, Narozny, Jarnerth u. Stetzl, Vizebaudirektor Jelinek, Baurat Hubsleitner mit den Bauinspektoren, Ingenieur Jirtel, Stadtgartendirektor Zybler, Bezirksschulinspektor Hofer, die zweite Präsidentin des Christl. Wiener Frauenbundes Frau Krizicka, die Schulleiterin der Anstalt mit den Lehrkörper u. dem Direktor Schäfer an der Spitze. Nach der Einweihung zelebrierte Pfarrer Just in dem festlich geschmückten Turnsaal eine hl. Messe, während welcher die Kinder das Mai-lied „Hier liegt vor deiner Majestät" sangen. Sodann hielt der Pfarrer eine Ansprache, in welcher er die Bedeutung der kirchlichen Weihe u. die Aufgaben der Schule auseinandersetzte. Im Verlauf seiner Rede kam er auf die Agitation des Vereines „Freie Schule" gegen die religiösen

Übungen zu sprechen. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Religion nicht bloß gelehrt, sondern auch geübt werden soll u. daß Regierung, Schulbehörden u. Lehrer mit Entschiedenheit diesen Bestrebungen entgegentreten werden, mit jener Entschiedenheit, zu der sie schon kraft ihres Amtes verpflichtet sind. Er bezeichnete das Vorgehen des Vereines als gesetzwidrig u. unitarisch, er könne nicht glauben, daß die Behörden ruhig zuschauen können, daß diese sündliche u. gehässige Agitation auch in die Schulkinder hinein getragen werde. Er schloß mit einem frommen Segenswunsch für die neue Schule.

Vizebürgermeister Dr. Weinmayer, der hierauf erwiderte, warf einen Rückblick auf die vor 10 Jahren erfolgte Wiedereinführung der kirchlichen Schulaufsicht, welche dem Bürgermeister Dr. Steger zu verdanken sei. Dann der Geistlichkeit für die Vertretung der kirchlichen Rechte und kam dann auch auf die Agitation der „freien Schule" zu sprechen. Die religiösen Übungen seien in dem Reichs-Volksschulgesetz begründet, welches als oberste Aufgabe der Schule eine sittlich-religiöse Erziehung vorsehe. Er bedauert diese Hetze gegen den obersten Grundsatz des freisinnigsten aller Schulgesetze, die in den Kulturländern gelten. Er ist überzeugt, daß die Lehrerschaft von Wien vollständig zur Erkenntnis kommen wird, welch Gefahr das für unser Vaterland u. für die religiöse Erziehung unserer Volkes bringen wird. So gebühre dem Magistrat und Stadtbaurat sowie allen jenen, die an dem Bau u. der Einrichtung des neuen Gebäudes Anteil genommen, seinen herzlichsten Dank u. die Anerkennung aus. Zum Schlusse begrüßte er den Landesschulinspektor Dr. Wieger auf das herzlichste u. dankte ihm für sein Erscheinen.

Der letztere ergriff nunmehr das Wort u. charakterisierte durch die rasche Entwicklung des 20. Bezirkes. Er kam dann auf den Namen der Gegend zu sprechen, in welcher sich das neue Schulgebäude befindet u. führte aus: Vom hohen Norden her hat ein Volk den Kampf aufgenommen mit Lebensbeginn Ihnen u. bis vor die Mauern Wiens waren die Heere gedrungen. Doch zwei sich heute noch die kleine Brigittakapelle erhebt, zerstörte eine feindliche Bombe vor den Füßen eines Mitgliedes unseres Herrscherhauses. Die Schwedengefahr ist vorüber, aber die Erinnerung bleibt den Brigittanadlern u. man wird da schon Leipziger-Platz u. Leipzigerstraße als Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig, durchzogen von der Gaußenheim- u. Schwedenstraße, ersehen wir daraus, die Brigittanadler können sagen, wir haben uns in schweren Zeiten bewährt u. wir werden uns auch in schweren Zeiten bewähren. Er wünscht dieser Schulhaus, das einem Teil der Brigittanadler Jugend ein herrliches Heim schafft, auch wiederum brigittanadler u. Brigittanadlerinnen hervorgehen, die sich in schweren Zeiten bewähren. Er schloß mit dem Wunsche: Aus dem Schulhause mögen eine Jugend kommen, die bewiesen werde, daß sie ein Herz habe für Kaiser u. Vater, Land u. für die Unterstadt Wien. Es sprachen nunmehr Bezirksschulinspektor Hofer, Bezirksvorsteher Müller u. der Obmann des Volksschulrates Koppenstriner, die alle einigermaßen in dem Dank für das neue Schulgebäude sowie in der Bitte, nunmehr die notwendigen Gemeindemittel für ein neues Gebäude für eine Schule in Greifenbrücken. Interessant sind einzelne statistische Daten, die der letzte Redner anführte: Vor 10 Jahren hatte der Bezirksteil Brigittenau mit Greifenbrücken 13 Schulen – 10 Volks- u. 3 Bürgerschulen – mit zusammen 7800 Schulkindern, heute zählt der Bezirk 20 Schulen – 13 Volks- u. 5 Bürgerschulen sowie 2 Doppelschulen mit zusammen 2800 Kindern, so daß der Zuwachs innerhalb 10 Jahren rund 5000 Schulkinder beträgt. Bezirksvorsteher Müller entbot über dies den versammelten Bürgermeister die herzlichsten Grüße der Brigittanadler u. den Wunsch auf dessen baldigster Genesung. Endlich sprachen noch Direktor Schäfer namens des Lehrkörpers, dann die Schülerin Maria Gerind namens der Schulkinder eine sehr vollendete Rede u. nach dem Vortrage eines patriotischen Liedes durch die Schulkinder Vizebgm. Dr. Weinmayer, der den Schulräumen für ihre Bestimmung dankte u. dann des Kaisers als des Schöpfers des Reichsvolksschulgesetzes u. des obersten Schutzherrn der Volksbildung gedachte. Seine Rede klang in ein dreifaches Bezirksheil aus, worauf mit dem Absingen der Volkshymne die Feier einen würdigen Abschluß fand.